



„Kader werden am wirksamsten in den Partei- und Arbeitskollektiven erzogen, dort, wo täglich um die Verwirklichung der Beschlüsse und der Planvorhaben gerungen wird“, meint Genosse Werner Küster, Sekretär der Grundorganisation Chemischer Apparatebau in der BPO des Magdeburger Karl-Liebknecht-Werkes. Auf unserem Foto im Gespräch mit seinem Genossen Franz Mudrich (r.) in der Kesselschmiede,

Foto: E. Klöppel

Auf der Basis dieser Analyse enthält unser Kaderprogramm die Schwerpunkte zur weiteren marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung der Kader, zur Arbeit mit den Reserve- und Nachwuchskadern, zur Qualifizierung von Frauen für leitende Funktionen sowie Aufgaben zur kadermäßigen Sicherung der Entwicklung der Schwerpunktbereiche.

Die wachsenden Anforderungen an die Bildung und Erziehung haben wir auf unserer Konferenz sowohl aus gesamtgesellschaftlicher Sicht sowie betriebskonkret begründet. Hohe Ansprüche an die Kenntnisse und Fähigkeiten der Kader ergeben sich in den 80er Jahren objektiv aus den Erfordernissen des Kampfes um den Frieden,

aus dem Kurs der Partei auf steigende ökonomische Leistungskraft der Volkswirtschaft sowie aus der Bewußtheit, aus dem gestiegenen Bildungsniveau der Werktätigen.

So setzt zum Beispiel die Intensivierungskonzeption des Karl-Liebknecht-Werkes für die Jahre 1981 bis 1985 der Kaderarbeit wichtige Eckpunkte. Zügig sind Fachkräfte für einen zweiten integrierten Fertigungsabschnitt rotationssymmetrischer Teile auszubilden, weitere Vorhaben der Mechanisierung und Automatisierung gilt es kadermäßig abzusichern. Der Einsatz von Industrierobotern und die Anwendung der Mikroelektronik verlangen tiefgreifende Qualifizierungsmaßnahmen usw.

## Leserbriefe

Jahren 1975 bis 1980 auf 227 Prozent erhöht. Für 1981 ist eine weitere Steigerung auf 130,6 Prozent zum Vorjahr vorgesehen. Die Werktätigen haben erkannt, daß eine durchgreifende Erhöhung des technischen Niveaus eine besondere Aufmerksamkeit für den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln und Sondermaschinen verlangt. Abwartepositionen sind hier fehl am Platze. Diese Erkenntnis ist das Ergebnis des politischen Wirkens aller Kommunisten.

Regelmäßig sprechen auch die Genossen staatlichen Leiter in den Parteigruppen, in den APO-Leitun-

gen, in Mitgliederversammlungen und vor der Parteileitung. Dabei geht es nicht nur um eine Darlegung der Abläufe, sondern vor allem darum, wie die komplizierten Ziele bei der Arbeitszeiterparung, bei der Verbesserung der Qualität erreicht wurden. Die Genossen berichten, welche Unklarheiten über die Notwendigkeit der sozialistischen Rationalisierung noch bestehen. Auffassungen wie „Warum machen wir uns soviel Gedanken, wenn die Maschinen und Arbeitsplätze nicht bereitgestellt werden, können wir eben nicht mehr produzieren“ signalisieren, wo und wie

politisch-ideologische Arbeit durch die Kommunisten in den Kollektiven geleistet werden muß. Hier haben es unsere Genossen Kaiser, Mitglied der Parteileitung, Kranz, Parteigruppenorganisator, sowie die Genossen Meister Balzereit, Reck und Lumpe besonders gut verstanden, als Parteimitglieder Widerstände aus dem Weg zu räumen. Sie entfalten viel Initiative zur Steigerung der Produktion und der Produktivität.

Manfred Wehder  
ParteiSekretär  
im VEB Motorenwerk Cunewalde